

AOEC und Notfunkübung – ein Funkmarathon ?

Diesen 1. Mai stand ja neben dem alljährlich stattfindenden OE-Contest erstmals auch eine Notfunkübung auf dem Plan, die – zumindest offiziell – den ganzen Tag dauern sollte. Also von 0000 bis 2400 Uhr Notfunkübung, von 0700 bis 1000 und von 1600 – 1900 parallel dazu Contest. Nun, 24 Stunden in der Funkbude zu verbringen schien mir ziemlich übertrieben, aber nicht mitzutun, das ging gar nicht. Ein Kompromiss war schnell gefunden: Stilgerechter und stressfreier Notfunkbetrieb ab 0700 Lokalzeit aus meinem Lieblingsfahrzeug, einem Pinzgauer 712M. Die Netzunabhängigkeit ist damit ausreichend gegeben: Am Fahrzeugdach Solarmodule mit 460 Wp, Gesamtbatteriekapazität 400 Ah. Mein ursprünglicher Plan, auf 80 und 40 m mit der militärischen Stabantenne und Antennentuner am IC-706 mitzumischen ging nicht auf, damit ging ich im Contestgewühl und -gebrüll unter. Auch mit der Webster-Bandspanner war nicht viel zu holen. Mit dem 1:9 UNUN und 20 m Draht ging's dann besser. Von 0700-0900 40 QSOs mit Stationen aus allen Bundesländern, eine Staatsfunkstelle darunter, da geht's halbwegs gemütlich zu ! In der Contestpause tauchten dann auch Stationen des Österreichischen Bundesheeres auf. Hier fand man sich plötzlich in der Notfunkübung. Eine der ÖBH Stationen wollte unter anderem von mir wissen, wie weit ich von der Bezirkshauptmannschaft entfernt sei. Meine Antwort, dass es zum Gebäude ca 10 km wären, zur Bezirkshauptfrau (OE5YVL) aber nur ein paar Meter und dass sie gleich zum Mikrofon greifen würde, löste wohl ein wenig Überraschung aus.

Schließlich ging mir dann noch eine der A1 Stationen „ins Netz“, sodass ich beschloss, die zweite Contestperiode zu schwänzen. Mit dem Ergebnis war ich vollauf zufrieden, mit dem betriebenen technischen Aufwand und einer etwas schaumgebremsten Motivation war wohl kaum mehr zu erwarten.

Fazit: Die Notfunkübung scheint mir eine sehr gute Idee. Ich vermute aber, dass die OMs an den ÖBH und A1 Stationen um Mitternacht auch noch nicht an den Geräten saßen. Wenn dem aber so wäre, so könnte man auch den übrigen OMs ihre Nachtruhe gönnen.

Zur eigenen Funkausrüstung: alles arbeitete einwandfrei, nur die beiden Solarladeregler musste ich abschalten, weil sie sehr unangenehme Störungen verursachten.



Solkraftwerk am Autodach



Mit den beiden Stabantennen war's im Contestbetrieb nicht viel. Am Dach hinter dem Fahrersitz ist die Webster-Bandspanner montiert. Sie ist auf 80m extrem schmalbandig.